

# Bönningstedt: Müll im Mittelpunkt

Dokumentarfilm während der „Aktionstage Nachhaltigkeit“ gezeigt

**BÖNNINGSTEDT** Jeden Tag wird Müll entsorgt. Doch wird er auch richtig sortiert und verwertet? Ist dies nicht der Fall, landet der Müll häufig im Meer. Was dann passiert, zeigte der Dokumentarfilm „Der Fluch der Meere – Plastik“, zu dessen Vorführung Valerie Wilms, Bundestagsabgeordnete aus dem Kreis Pinneberg sowie Nachhaltigkeitsbeauftragte von Bündnis90/Die Grünen während der „Aktionstage Nachhaltigkeit“ ins Bönningstedter Grammy-Haus eingeladen hatte.

Zunächst sahen sich die Besucher den einstündigen Film an. Darin wird ein Forscherteam bei seinen Untersuchungen im Südpazifik begleitet. Besonders die Theorie eines Müllstrudels im Meer mit etwa 100 Millionen Tonnen Plastikmüll wurde näher erläutert. Aber auch die Folgen des Unrats für die Tierwelt wurden sichtbar: Etwa 70 Prozent des Abfalls im Meer besteht aus Kunststoffmüll. Das Problem dabei ist, dass er

sich im Wasser nicht zersetzt, sondern in zahlreiche kleine Einzelteile zerfällt. Vögel halten diese Plastikteilchen für Futter, fressen das Plastik und gehen daran zugrunde. Schätzungen zufolge gelangen jedes Jahr sechs Millionen Tonnen Plastik in die Meere. Etwa 80 Prozent der verstorbenen Vögel in der Antarktis starben aufgrund von Plastik. In den Körpern der Tiere wurden im Durchschnitt 31 Teilchen gefunden.

## Schleichender Prozess der Verunreinigung

„Für mich ist es auch das erste Mal, dass ich diesen Film sehe“, berichtete Wilms. Doch ihre Erwartungen wurden nicht erfüllt. „Ich bin nicht ganz überzeugt. Der Schlussappell, dass auf Plastik weitestgehend verzichtet werden sollte und auf die Entsorgung geachtet werden muss, kam nicht wirklich rüber“, begründete Wilms. „Ein ganz großes Problem in der Politik ist, dass erst eine Reak-

tion folgt, wenn es einmal so richtig knallt. Das ist hier allerdings nicht der Fall, weil es ein schleichender Prozess ist“, sagte sie weiter. „Wir machen zur Zeit eine Rückwärtsbewegung. Früher gab es mehr Auswahl an Pfandartikeln. Jetzt ist das ganze auf Flaschen beschränkt“, so Resy de Ruijsscher von den Bönningstedter Grünen.

Ein weiteres Problem seien die viel zu hohen Preise bei Recycling-Produkte. „Es ist kein Wunder, dass nur wenig Leute das kaufen“, sagte sie weiter. Wilms stieß mit ihrem Vorschlag für ein Belohnungssystem für Plastiktüten auf Zustimmung beim Bönningstedter Publikum. „Eine Tüte kann einen Euro kosten und wenn diese wieder zurückgebracht wird, erhalten die Kunden 50 Cent zurück“, schlug sie vor. Wilms nimmt nun die Vorschläge für günstigere Recycling-Produkte sowie den Vorschlag des Belohnungssystems mit nach Berlin.

*Caroline Hofmann*